



Beschlussvorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **V/2012/10543**
Datum: 21.06.2012
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Amt für Kinder, Jugend und
Familie

Beratungsfolge	Termin	Status
Bildungsausschuss	05.06.2012	öffentlich Vorberatung
Jugendhilfeausschuss	07.06.2012	öffentlich Vorberatung
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss	17.01.2013	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften	22.01.2013	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	23.01.2013	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	30.01.2013	öffentlich Entscheidung

Betreff: Halle (Saale) auf dem Weg zur Kinderfreundlichen Kommune

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat unterstützt die Absichtserklärung der Stadtverwaltung, dass die Stadt Halle (Saale) sich beim Projekt „Kinderfreundliche Kommune“ als Pilotkommune beteiligen und um das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ bewerben wird.
2. Die Stadtverwaltung trifft im Rahmen der bisher bekannten Rahmenbedingungen des Projektes „**Kinderfreundliche Kommune**“ alle notwendigen Vorbereitungen, um die Beteiligung der Stadt Halle (Saale) als Pilotkommune zu ermöglichen.

3. Die Stadtverwaltung entwickelt ein Konzept bzw. einen Aktionsplan zur Umsetzung des Projektes in der Stadt Halle (Saale) und bindet die Federführung koordinierend beim Kinder- und Jugendbeauftragten an.

Finanzielle Auswirkung:

Produkt/Gruppe: 2012	Jugendarbeit: 1.36201 16.000 EUR
-------------------------	-------------------------------------

Tobias Kogge
Beigeordneter für Jugend, Schule, Sport,
Soziales und kulturelle Bildung

Begründung:

Im Sinne einer zukunftsfähigen und lebendigen Großstadt ist das Wohl von Kindern und Jugendlichen maßgebend. Dabei geht es auch darum, dass Kinder nicht nur behütet und beschützt aufwachsen, sondern ihnen auch ein gutes Leben ermöglicht wird, in dem sie ihre Rechte genießen dürfen. Denn Sicherung von Kinderrechten bedeutet eben nicht nur Schutz vor Verletzung ihrer Rechte, sondern ebenso, Bedingungen für ein optimales und freudvolles Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen zu schaffen. Das Wohl von Kindern und Jugendlichen entscheidet sich dabei letztendlich in der Kommune. Hier leben sie, hier wollen und sollen sie mitwirken sowie mitgestalten.

Beteiligung der Stadt Halle (Saale)

Die Beteiligung am Projekt „Kinderfreundliche Kommune“, welches vom Deutschen Kinderhilfswerk und UNICEF Deutschland begleitet und durch den am 14.02.2012 gegründeten Verein „Kinderfreundliche Kommune - Verein zur Förderung der Kinderrechte in den Städten und Gemeinden Deutschlands“ gesteuert wird, ist im Sinne einer familienfreundlichen Stadtentwicklung äußerst gewinnbringend für die Stadt Halle (Saale).

Eine Beteiligung an dem Projekt liegt dabei im gesamtstädtischen Interesse, die inhaltliche Umsetzung muss als Querschnittsaufgabe durch alle Bereiche des kommunalen Lebens gesehen werden.

Gerade im Hinblick auf die demografische Entwicklung und das Problem der „schrumpfenden“ Stadt ist das Tragen des Siegels „Kinderfreundliche Kommune“ für die Stadt Halle (Saale) eine signifikante Zukunftsinvestition.

Halle (Saale) als Pilotkommune

Die Stadt Halle (Saale) wurden seitens der Projektträger als eine von aktuell 7 Kommunen ausgewählt, sich an dem Prozess als Pilotkommune zu beteiligen, dabei wäre Halle (Saale) die einzige Kommune im mitteldeutschen Raum sowie eine von zwei Kommunen (neben Eberswalde) in Ostdeutschland. Dies sollte als Standortvorteil gewertet werden, den es hierbei weiter zu entwickeln und auszubauen gilt.

Die Entscheidung seitens UNICEF Deutschland und Deutschem Kinderhilfswerk für die Stadt Halle (Saale) muss einerseits als Ehre und gleichermaßen als Bestätigung für den seit Jahren eingeschlagenen Weg verstanden werden. Für die Stadt Halle (Saale) sprechen dabei viele Faktoren, die sich in der bisherigen Zusammenarbeit mit den Projektträgern als positiv herauskristallisiert haben.

Grundlegend befindet sich die Stadt Halle (Saale) seit ca. 10 Jahren auf einem sehr guten Weg und kann sich mit verschiedenen Elementen sehen lassen:

- Kinder- und Jugendrat mit zahlreichen Projekten und Beteiligungsmöglichkeiten
- Kinder- und Jugendbeauftragter
- Grundsätze einer familienfreundlichen Stadtentwicklung
- Familienverträglichkeitsprüfung als Weiterentwicklung der Kinderfreundlichkeitsprüfung
- Familienwegweiser
- Lokales Netzwerk Kinderschutz Halle
- Kinder- und Jugendtelefon
- Kinderstadt
- Verschiedene Kinderstadt- und -kulturführer bzw. Kinderbuchinitiativen
- Lokales Bündnis für Familie

- Verschiedene Initiativen (z.B. Unternehmerinitiative "Familienfreundliches Halle", Aktion „Familienfreundliche Gaststätten“)
- u.a.

Dies ist eine gute Basis, die auch aus Sicht der Projektträger bestens geeignet ist, den prozesshaften Weg zur Kinderfreundlichen Kommune erfolgreich zu gestalten. Dabei erscheint eine Weiterentwicklung unter professioneller Begleitung sinnvoll und verschafft der Stadt Halle (Saale) sowohl bundesweit als auch international Aufmerksamkeit und Wahrnehmung hinsichtlich einer kinderfreundlichen Stadtentwicklung. Die Aufwertung vorhandener Strukturen, eine stärkere Öffentlichkeitswirksamkeit sowie die mögliche Akquise von Fördermitteln aus anderen und neuen Quellen sind wohl die bedeutendsten Nutzfaktoren bei einer Beteiligung.

Ein regelmäßiger Situations- und Zustandsbericht zur Beschreibung der Vorortentwicklung in Form eines kommunalen Kinder- und Jugendberichts ist letztendlich sowohl für die Verwaltung als auch für die Kommunalpolitik von hohem Interesse.

Dabei lohnt es sich nicht nur unter gesellschafts-politischen sondern auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten, beim Nachwuchs präventiv zu investieren. „UNICEF-Untersuchungen zufolge kann ein Land für jeden Euro, das es in frühkindliche Bildung investiert, mit der achtfachen volkswirtschaftlichen Rendite rechnen.“

Bausteine der Kinderfreundlichen Kommune

Die folgenden Bausteine einer „Kinderfreundlichen Kommune“ sind international erprobt und Kriterien dafür, wie die Kinderrechte im Leben und der Politik von Städten und Gemeinden verankert sind. Wenn sich die Stadt Halle (Saale) um das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ bewirbt, müssen nicht alle Bausteine als Standards vorhanden sein, vielmehr soll in dem erarbeiteten Aktionsplan der Weg zur Erreichung der Bausteine beschrieben sein.

1. Beteiligung von Kindern (z.B. weitreichende Beteiligungsrechte von Schülerinnen und Schülern, Kinder- und Jugendparlamente oder Kinder- und Jugendforen)
2. Kinderfreundliche Rahmgebung (z.B. im Bereich der Gesundheitsvorsorge oder im Bereich Kinderschutz)
3. Übergreifender Aktionsplan (gemeinsam von Stadtrat, Stadtverwaltung sowie Bürgerinnen und Bürgern, inklusive der Kinder und Jugendlichen, getragen)
4. Interessenvertretung für Kinder (z.B. Kinder- und Jugendbeauftragte oder Kinder- und Jugendbüro)
5. Vorrang für das Kindeswohl (garantierte Berücksichtigung der Interessen von Kindern und Jugendlichen bei Entscheidungen der Gesetzgebung, Politik und Verwaltung)
6. Ausgewiesener Kinder- und Jugendetat (auf der Basis einer Budgetuntersuchung für Kinder- und Jugendaufgaben)
7. Regelmäßiger Zustandsbericht der Kinderfreundlichen Kommune (in Form einer fundierten, regional differenzierten sowie regelmäßig publizierten lokalen Kinder- und Jugendberichterstattung)
8. Information über Kinderrechte (über spezielle Angebote und Projekte)
9. Unterstützung von Kinderrechtsorganisationen (z.B. freie Träger, die sich für Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte einsetzen)

Die Projektträger UNICEF Deutschland und das Deutsche Kinderhilfswerk unterstützen orientierend an diesen Bausteinen Städte und Gemeinden, die das Siegel „Kinderfreundliche

Kommune“ erlangen wollen.

Kommunaler Aktionsplan

Die Stadtverwaltung erstellt in einem partizipativen Prozess einen Aktionsplan mit zeitlich fixierten Zielen, klaren Verantwortlichkeiten und einem den Vorhaben angemessenen Budget, der zwischen dem Stadtrat und dem Verein „Kinderfreundliche Kommune“ abgestimmt und abschließend vom Stadtrat verabschiedet wird. Der Aktionsplan basiert auf lokalen Herausforderungen und Entwicklungspotentialen, die sich aus einer Standortbestimmung heraus ergeben.

Das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ gilt vorerst für vier Jahre. Nach zwei Jahren erfolgt ein Zwischenbericht. Zum Ende des Vier-Jahres-Zeitraums müssen die Standortbestimmung, ein neuer Aktionsplan sowie die Zielvereinbarung mit den Projektträgern erneuert werden. Dadurch bleibt der Stadt Halle (Saale) das Siegel erhalten.

Koordinierung

Hinsichtlich der Umsetzung vor Ort wird die Koordinierung der Beteiligung über den Kinder- und Jugendbeauftragten erfolgen, wobei eine enge Zusammenarbeit mit der Moderatorin Kinder- und Jugendbeteiligung, dem Kinder- und Jugendrat sowie allen Akteuren in diesem Arbeitsfeld unabdingbar ist.

Finanzen

Abhängig von der Größe der Kommune müsste seitens der Stadt Halle (Saale) für den Zeitraum 2012 - 2015 pro Jahr 16.000,- EUR aus dem Haushalt zur Verfügung gestellt werden. Über den gesamten Zeitraum hinweg sind dies insgesamt 64.000,- EUR.

Eine Unterstützung durch Sponsoren wäre angesichts der Haushaltslage der Stadt Halle (Saale) wünschens- und anstrebenswert. Insbesondere für kommunale Unternehmen ist eine kinderfreundliche Kommune von hoher Attraktivität.

Vorbehaltlich der Finanzierung über Sponsoren werden die Mittel durch die Reduzierung des kommunalen Anteils zur Förderung der Zuschüsse an die Freien Träger der Jugendhilfe im Produkt Jugendarbeit 1.36201 zur Verfügung gestellt.

Familienverträglichkeitsprüfung

Eine Beteiligung am Projekt „Kinderfreundliche Kommune“ entspricht in jeder Hinsicht den Grundsätzen einer familienfreundlichen Stadtentwicklung sowie den Kriterien der Familienverträglichkeitsprüfung.

Nahezu sämtliche Fragen im Rahmen der Familienverträglichkeitsprüfung werden auf dem Weg zur Kinderfreundlichen Kommune berührt. Insbesondere die Fragen nach familiengerechten Formen der Förderung & Beteiligung von Familien bzw. deren Mitgliedern spielen im Laufe der Umsetzung eine signifikante Rolle und sind stets auf dem Prüfstand. Dabei sind vor allem Beteiligungsformen und -projekte für Kinder und Jugendliche von hoher Bedeutung und bilden eine Grundsäule auf dem eingeschlagenen Weg.

Anlage:

Anlage 1 - Broschüre Kinderfreundliche Kommune